

DAS GOLDENE ZEITALTER AUF ERDEN

Jeanne Ruland

Durch Jeanne Rulands Worte springt der Funke der Begeisterung über, sei es in ihren Vorträgen und Seminaren, über ihre Bücher oder beim Lesen dieses Artikels. Die spirituelle Lehrerin schildert den evolutionären Weg der Menschheit und zeigt auf, wie wir eingebettet sind in ein Gewebe voller Harmonie und Liebe. Wenn wir uns dessen zunehmend bewusst werden und unseren Platz im grossen Gefüge des Lebens einnehmen, können wir wirklich das Goldene Zeitalter auf Erden erleben.

Auszug aus einem Vortrag vom 29. März 2018 in Zürich

Ich möchte Euch in die neue Schwingung mitnehmen. Wir bauen gemeinsam die Blume des Lebens auf. Wir gehen weg vom Spitzen in die Kreisform. Indem wir immer mehr zu uns selbst finden, bauen wir neue Kreise auf. Wenn wir in unserer Präsenz sind, kreieren wir gemeinsam ein neues Wir und gehen in etwas ganz Neues hinein. Das ist der nächste Schritt in der Evolution.

Kosmisch gesehen sind wir im siebten Jahr der neuen Zeit – in den kosmischen Rauhnächten, einen Tag vor Silvester. Im Jahr 2020 kommen wir ganz in der neuen Schwingung des Merkurjahres an, einem Übergang, der jetzt begonnen hat. Altes kommt zum Abschluss. Grosse, uralte Zyklen vollenden sich. Und gleichzeitig beginnt ein ganz neues Werden, und das ist phantastisch. Eckhart Tolle hat das so schön beschrieben: «Das Neue ist schon am Werden, und das Alte macht noch viel Lärm beim Sterben.» Sehr passend für dieses Jahr. Da wir jetzt immer mehr erwachen, werden wir grosse Umbrüche erleben. Wir haben einen Punkt überschritten und gehen jetzt auch im Universum in höhere, in galaktische Ebenen hinein – über unser Sonnensystem hinaus. Wir betreten das Nullpunktfeld und gehen darüber hinaus. Das ist erstmalig in der Geschichte und bedeutet, dass wir uns nicht mehr weit weg beamen oder irgendwo da oben hindenken müssen; denn jetzt geschieht es direkt in uns drin. Wir

können erstmals wirklich hohe Energien hereinholen. Das ist etwas ganz Neues, und dadurch verschiebt sich alles.

Wir kommen im Herzen an und erkennen, dass alles von hier aus geschieht, dass wir die Schöpfer sind. Das bedeutet: Wir gehen in die Selbstermächtigung, müssen die Schritte selber tun und können nicht mehr davon ausgehen, dass es dann schon irgendwie gehen wird. Ich darf und muss die Impulse, die ich jetzt empfangen, nach aussen bringen. Auf der ganzen Welt wird eine grosse Verschiebung stattfinden; denn wenn der Impuls von innen kommt, brauchen wir ausser nichts mehr – weder Gebäude noch andere Dinge. Das wird für das Kollektiv der Menschheit sehr, sehr spannend.

Wir warten und fragen uns, wann es geschieht. Doch jetzt sind wir dran. Wir müssen es tun. Wir sind die, auf die wir gewartet haben. Wir holen wirklich erstmalig starke Energien und grosse Wesen direkt in uns hinein, damit sie mit uns arbeiten. Denn wir gehen nicht von der dritten in die fünfte Dimension, sondern wir holen die fünfte Dimension hierher, um das Paradies wiederzuerwecken – alles zu drehen. Das sind ganz neue Schritte.

Meine Bücher sind eigentlich mein Werdegang, meine eigene Geschichte. Letztes Jahr bin ich

mit «Lemuria» ein ganz grosses Stück nach Hause gekommen, weil es zum Ursprung zurückgeht. Wie war denn der Ursprung? Wir kamen aus der Einheit, aus dem Universum, aus dem Licht. Für die Erfahrung der Verkörperung haben wir einen Planeten gesucht. Bewusstsein in die Form zu bringen, war gar nicht so leicht. Und doch war es ein sehr freudvoller, kraftvoller Akt, dieses Göttliche in die Form zu bringen. Wir sind nach etwas viel Höherem erschaffen. Wir haben uns von der geistigen Ebene in die Materie begeben, um ganz neue Erfahrungen zu machen – dann kam der Fall. Wir sind in die Polarität gefallen. Und jetzt kommt das Erwachen. Wir kehren zurück zum Ursprung. Wir erkennen, dass wir in erster Linie geistige Wesen sind, die eine menschliche Erfahrung machen, nicht Menschen, die ab und zu eine geistige machen. Diese Welle kommt aus uns heraus. Wir gehen jedoch nicht zurück in die Einheit, sondern in die Multidimensionalität – in ein viel grösseres Feld, in dem alle Ebenen miteinander wieder in die Einheit kommen.

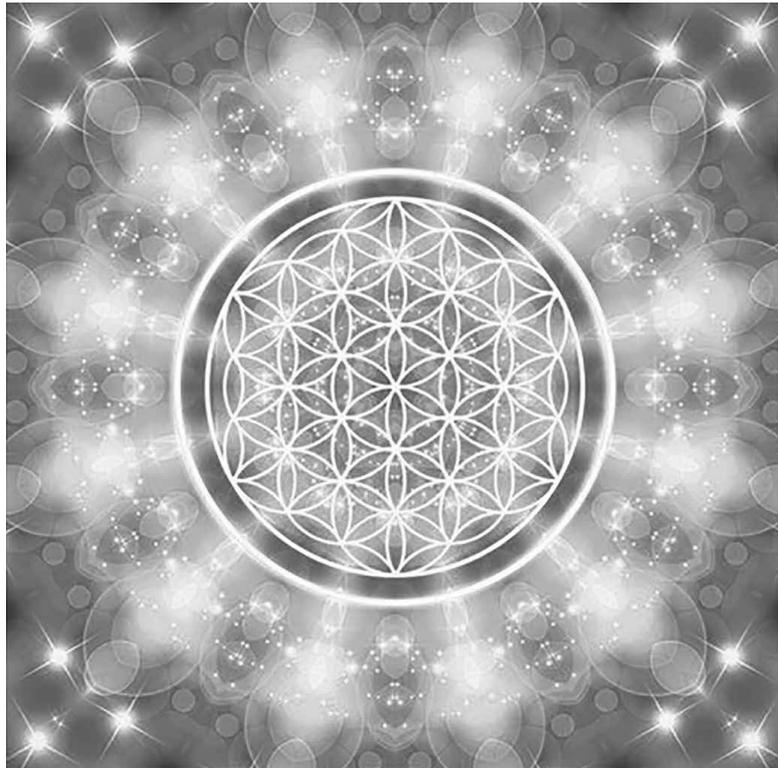
Vor Jahrtausenden, zu den Zeiten von Lemurien brauchten wir ein Feld, um diese Erfahrung zu machen. Auf der Erde haben wir drei Evolutionslinien: die der Engel, die der Elementarwesen und die der Menschen. Der Mensch ist auserkoren, zur neunten Hierarchie zu werden, zum Gottmenschen – wiederzuerwachen in seine Kraft, in seine Göttlichkeit. Die beiden andern Evolutionslinien helfen uns dabei. Mit den Elementarwesen haben wir eine Absprache. Ihr müsst Euch vorstellen: Das sind riesige Wesen, die uns alle Bausteine unseres Körpers zur Verfügung stellen – die vier Elemente – und uns ermöglicht haben, in die Körperlichkeit zu kommen. Das heisst: Wir sind untrennbar mit den Elementarwelten verbunden. Aber ein Teil von uns – der Wesenskern – ist kosmischer Natur. Viele Menschen können mit dem Körper nicht viel anfangen, weil sie aus einem ganz anderen Space kommen. Sie kennen die Freiheit, sie kennen die Leichtigkeit, Schweben, Glückseligkeit, Grenzenlosigkeit – no Limits. Und jetzt kommt das Kosmische mit dem Elementarreich zusammen: Unsere Evolutionslinien verbinden sich.

Die Hawaiianer, die mit dem lemurischen Ursprung noch sehr verbunden sind, haben diese Grundgesetze in ihrer Lehre: Wir sind frei, wir sind bewusst, wir sind fokussiert, wir sind kraftvoll, alle Kraft kommt von innen, wir sind Liebe, wir sind flexibel und kreativ. In Hawaii gilt der Mensch als siebtes Element – er ist schon alles, er muss nichts mehr werden. Er ist die Kraft, die gestalten kann, die wandeln kann. Der Mensch hat die Aufgabe zu formen und zu informieren. Die Hawaiianer haben die reinste Lehre. Sie sind mit dem alten lemurischen Wissen verbunden. Sie feiern immer noch die Feste mit den Plejaden, mit Sirius, mit den Sternen. Sie wissen um ihre Brüder und Schwestern im All, und sie feiern diese Feste mit ihnen. Manchmal werden riesige Tore aufgebaut, damit die Wesen herkommen können. Da ist dieser Ursprung noch erhalten, während er auf vielen Teilen dieser Erde verlorengegangen ist. Trotzdem spüren wir, dass wir eine Kraft in uns haben, dass wir Dinge wissen, die wir gar nicht wissen könnten, weil wir sie hier nicht vorfinden. Oder?

Kennt Ihr nicht auch andere Technologien? Mein Mann hat mal gesagt: «Jeanne, irgendwie habe ich manchmal das Gefühl, wir sind hier wie im Mittelalter. Wir fahren mit kleinen Blechkisten über die Autobahn, innendrin explodiert es, hinten kommt eine Rauchwolke raus, und so fährt diese Kiste vorwärts. Das ist doch absurd!» Also ich glaube, dass wir in unserer Seele Technologien und Dinge kennen, die ganz anders funktionieren. Freie, saubere Energie, plasmaartige Fortbewegungsdinge. In uns drin ist etwas, das gar nicht so an die Evolutionslinien der Erde gebunden ist. Nun haben wir aber diese Absprache mit den Elementarwesen. Das sind riesige Gottheiten, welche die Hoffnung und die Liebe aufrechterhalten; denn diesmal nehmen wir sie mit, wenn wir aufsteigen. Das wird ein Erwachen im ganzen Universum sein.

Und einmal hat mich mein Mann gefragt: «Jeanne, was würdest Du sagen, wenn Du vor den intergalaktischen Rat treten und die Menschheit vertreten müsstest?» «Gott bewahre! Na ja, viel-

*Bewusstsein in die Form zu bringen, war gar nicht so leicht.
Und doch war es ein sehr freudvoller, kraftvoller Akt.*



leicht würde ich sagen: «We like to entertain you.» Ich finde, unterhaltsam sind wir allemal.» Das hat so für mich gepasst. In der Vision von oben habe ich aber die Menschheit als lauter goldene Samen wahrgenommen – und gesehen, wie überall auf der Erde die ersten zu erwachen beginnen. Ich sage Euch: Mit diesem Erwachen geht eine Liebe einher! Auf diesem Planeten erwacht etwas total Neues – und das ganze Universum wartet darauf. Sämtliche Ebenen und Dimensionen, die in diesem Körper verwoben sind, warten genau auf dieses Erwachen. Das wird der nächste Schritt sein.

Was ist Aufstieg? Wo gehen wir da hin? Gehen wir in höhere Ebenen? Verlassen wir die Erde? Gehen wir ins Nirwana? Nein! In uns ist alles. Wir haben in jeder Zelle zwei Meter lange Kabel, DNA-Stränge. 20 Milliarden Kilometer Kabel in uns. Überlegt Euch das einmal! Das ist doch unglaublich! Wozu haben wir das? Die DNA ist der Schlüssel. Der kleine Teil ist der sichtbare und der grössere geht ins Unsichtbare, in grosse Dimensionen und Ebenen. Diese Stränge öffnen sich, und unser Hohes Selbst – das sieht man noch in Ägypten, in den alten Hochkulturen – ist viel grösser als dieser physische Körper. Das ist eine ganz andere Masseinheit. Stellt Euch mal

je zwei Kilometer Kabel vor – in alle Richtungen! So verbinden wir uns wieder mit unserem Hohen Selbst. Die Zellen schwingen immer mehr, das geht direkt in die nächste Dimension, und gleichzeitig sind wir hier. Auch die Meister sind direkt hier. Sie sind nicht irgendwo da oben oder weit weg. Sie sind in einer anderen Dimension – und diese ist schon da. Unsere Aufgabe ist es, jene Dimension hier zu verankern.

Das sind vielleicht viele neue Geschichten, in die ich Euch mitnehme. Ich schreibe gerade das Buch «Die heilige Geometrie in der Natur» – heute Nacht habe ich noch daran getippt –, und ich stelle fest: Die Heilige Geometrie ist der Schlüssel für alles; denn jedes Wesen in der Natur ist in heiliger Geometrie aufgebaut – in der Fibonacci -Reihe, im goldenen Schnitt. Alles ist in bestimmten Formen aufgebaut. Dies zieht sich durch alle Ebenen und Dimensionen. Vom Kleinsten bis ins Universum. Über die Heilige Geometrie sind wir mit allen Ebenen und Dimensionen verbunden. Wir sind in Heiligster Geometrie aufgebaut – ebenso die Grundbausteine der Elementarwesen und die verschiedenen Reiche, die in uns existieren. Wir haben das Mineralreich in uns, und ich habe gerade gestern entdeckt: In Metatrons Würfel sind alle Elemente und alle

Grundbausteine des Lebens enthalten. Deswegen hat er so eine Schöpferkraft. Weiter frage ich mich: Wenn der Diamant die höchste Form von Kohlenstoff ist, aus dem wir und alle Materie bestehen – warum hat die Medizin den Kohlenstoff noch nie in den Vordergrund gestellt? Kohlenstoff hat die Aufgabe, sich mit allem zu verbinden. Der Diamant ist der Stein aus der Ursprungszeit, aus dem Diamantenen Zeitalter, dem Sonnenzeitalter. Er erinnert uns an das Licht in uns. Wenn wir jetzt Diamantkristall in unser Wasser geben, können wir den Kohlenstoff, aus dem wir bestehen, informieren – und wenn jener in seine Ordnung zurückkommt, brauchen wir weder Chemie noch Naturmedizin. Aber kein Arzt hat bisher den Kohlenstoff – den Grundbaustein in unserem Körper – in diesem Zusammenhang angeschaut. Ist das nicht verrückt?

So kommen völlig neue Dinge hierher, und es gibt ganz einfache Mittel, sich jetzt wirklich zu erinnern, aufzuwachen. Das Diamant-brillante Licht ist das Licht des Anfangs. Die Merkaba wird das diamantene Fahrzeug genannt. Auch im Buddhismus gibt es das diamantene Fahrzeug. Dieses Licht wird für die Zukunft von immenser Bedeutung sein. Dieses Licht, auch Helios genannt, ist leicht, schwerelos, ist genau die Substanz, die wir in unserer Seele kennen.

Zurück zum Merkurjahr (2019): Die Lebensströme von da oben und jene von der Erde kommen zusammen und vereinen sich in den Evolutionslinien. Die Engel sind auch da. Es gab eine Absprache, die lautet, dass wir diese Wesen wieder in die Erlösung bringen werden, in die reine Form. Durch unser Dasein, durch unsere Präsenz. Schon im Merkurjahr kommen Erkenntnisse – durch jeden von Euch. Jeder bekommt ganz neue Impulse, ganz neue Aha-Effekte, wo er denkt: «Mein Gott, klar! Das liegt ja auf der Hand – warum bin ich nicht früher darauf gekommen!»

Das Venusjahr (2018) war sehr wichtig, und anders als gedacht. Wir hatten gemeint, dass es rosa und kuschelig würde – und ich glaube, es

war alles andere als das. Viele Beziehungen sind auseinandergeschieden, vieles hat sich neu sortiert. Es ging wirklich darum, hier in die Selbstliebe zu kommen, zu sich selbst. Denn von hier aus geschieht das neue Werden und das neue Wir. Venus ist sehr, sehr wichtig, weil wir alle im Venusstern aufgebaut sind, komplett. Warum sind unsere Vorfahren, wir und unsere Nachfahren alle in diesem Muster aufgebaut? Auf allen Kontinenten – wo wir doch ganz verschiedene Seelenqualitäten in uns tragen? Vielleicht damit wir uns wiedererkennen, uns erinnern, woher wir kommen und mit welchen Ebenen und Dimensionen wir verbunden sind.

Der Venusstern geht noch weiter. Die Erde hat zwei Herzpunkte, von zwei Venussternen aufgebaut. Auch wir sind in dieser Form aufgebaut. Venus, Sonne und Erde zeichnen den Venusstern in den Himmel und weiter ins Herzzentrum der Zentralsonne, der Sonne hinter der Sonne. In jener Sonne sind drei Ströme – Magnium, Aurium und Reginium –, die Urströme des Kosmos. Alles Leben auf der Erde besteht aus drei Strömen: männlich, weiblich und göttlich / kindlich / neutral. Jedes Atom ist aufgebaut mit Proton, Neutron und Elektron. Elektron für das Männliche, Proton für das Weibliche und Neutron für das Kindliche. Das heißt: Wir haben die Dreifaltigkeit in uns. Sie ist in den Religionen drin, weil sie eine Ursubstanz ist. Wenn wir erkennen, dass alles drei Ströme hat, dass auch wir aus diesen drei Strömen bestehen, dass die Erde und die Zentralsonne diese drei Ströme haben, kommen wir in die Einheit zurück.

Bis jetzt haben wir Vater Sonne und Mutter Erde gekannt, was dazu führt, dass diejenigen, die ein Thema mit der Mutter haben, sagen: «Mit der Erde will ich nichts mehr zu tun haben. Ich kann sie ausbeuten, ausnehmen, aber ich kann mich da nicht wiederfinden.» Wer mit der Sonne, die mit dem göttlichen Prinzip verbunden ist, ein Thema hat, sagt: «Damit will ich nichts zu tun haben – ich bin nur mit der Erde verbunden.» So gab es immer wieder Trennungen und Spaltungen.

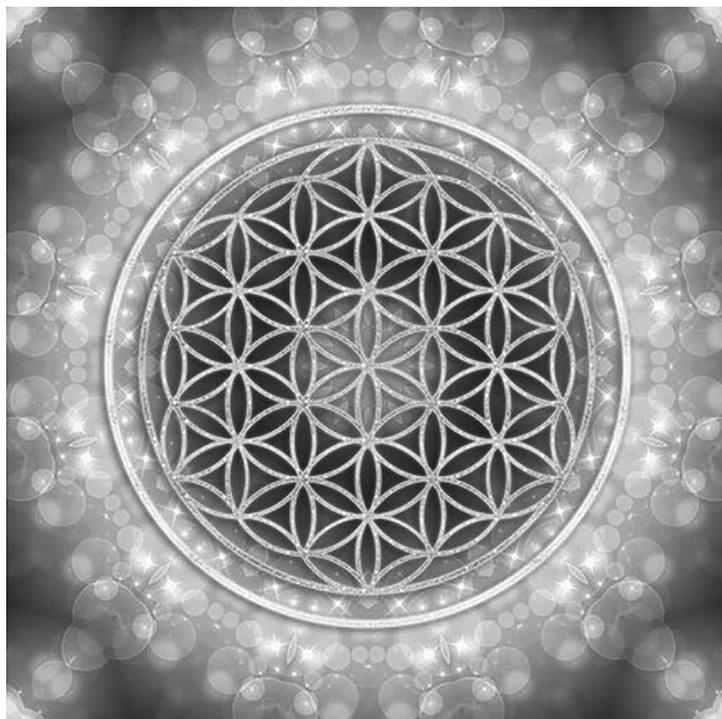
Dieses Licht, auch Helios genannt, ist leicht, schwerelos, ist genau die Substanz, die wir in unserer Seele kennen.

Wenn wir aber wissen, dass drei Ströme da sind, dass die Sonne den männlichen, den weiblichen und den kindlichen hat, die Erde den männlichen, den weiblichen und den kindlichen hat, kann sich alles wieder verbinden. Dann können alle Ströme ausgerichtet werden, und wir sind wieder Teil der Einheit. Wir sind nicht mehr ausserhalb, sondern im Zentrum der Einheit. Dadurch kann diese grosse Heilung geschehen. Ihr seht, es kommt ganz viel Neues, ein ganz neuer Input, den man erstmal verdauen muss.

Wir waren letztthin in Ägypten unterwegs – eine Offenbarung! Wir waren am Nil, am Assuan-Staudamm-See und am Meer. Fluss, See und Meer. Das war so ergreifend. Wir hatten die Wüste, das Wasser und das Universum – und kein Netz. Drei Unendlichkeiten: Das Universum mit einem wunderschönen Sternenhimmel, ohne ablenkende Lichtquellen, die Wüste, das grosse Nichts, und der See. Da sind wir erstmal ein Stück weit in unsere Relationen gestellt worden. Die Reise war für einige eine sehr, sehr grosse Herausforderung. Aber es hat sich viel geöffnet, und sehr viel Heilung ist geschehen. Da gab es den Löwentempel und dieses EL AN RA – auch wieder die drei Ströme. EL: das Himmlische/ Englische. AN: die Evolutionslinie der Mitte, des Herzens, des Weiblichen. RA: das Sonnenlicht.

Wir haben entdeckt, dass EL AN RA die Verbindung ist zu allen Königreichen unserer Erde. Die Erde ist in der Blume des Lebens aufgebaut und mit unzähligen Königreichen verbunden. Die Löwentore – immer ein weiblicher und ein männlicher Löwe – findet man überall auf der Welt. Ich bin viel gereist, war in zahlreichen Tempeln, und überall findet man die zwei Löwen. Darüber sind alle Reiche miteinander verbunden. Überlegen wir einmal, wie viele Königreiche unsere Erde hat! Wir haben die Bienenkönigin, die Ameisenkönigin, die Elfenkönigin, die Feenkönigin und viele mehr. Alle Reiche haben früher in Einklang miteinander gewirkt – in Harmonie. Sie haben sich gegenseitig erhöht, ausgetauscht und hier wirklich ein Megafeld aufgebaut. Irgendwann haben sich die Tore geschlossen – und jetzt beginnen sie sich weder zu öffnen.

Wenn man denkt, dass Ameisen kleine Wesen sind – ich sage Euch: Der Ameisengeist wiegt mehr als die gesamte Menschheit. Ameisen gibt es weltweit. Stellt Euch vor, welch grosses Wesen dahinter ist, das sich zur Verfügung stellt, damit alles immer wieder in die Ordnung zurückkehrt! So sind die König- und Königinnenreiche voneinander durchdrungen bis in die höchsten Ebenen. Wir fangen an, indem wir uns für diese Verbindung öffnen – für die Multidimensionalität –, alles wie-



der miteinander verbinden und in die Harmonie bringen. Dann ist das Paradies genau hier. Doch zuerst müssen wir selbst es im Innern betreten, wiedererkennen und unseren Lichtkörper wiedererrichten – und auch wissen, woher wir kommen, wer wir sind und was wir hierherbringen wollten. Bei vielem geht es wirklich nur ums Erinnern. Wir müssen nichts lernen. Auch Geometrie müssen wir nicht lernen; denn wir bestehen aus ihr. Indem wir uns auf die Geometrie ausrichten, uns als Teil der Geometrie, als Teil der Einheit sehen, die bereits existiert, und zwar von Kopf bis Fuss, können wir mit unserem Sein hier jede Schwingung manifestieren, präzipitieren, hierherholen.

Früher bedeutete Beten nicht bitten und betteln, sondern gebettet sein. Wir sind in dieses Licht gebettet, weil wir aus der Heiligen Geometrie bestehen, weil wir in diesem Feld sind – und das Feld in uns. Die Naturvölker wissen noch, wie man betet: In die Natur gehen und sich bewusst sein, dass alles in diesem Quantenmeer, in diesem Feld vorhanden ist. Sich fokussieren und auf die Schwingung konzentrieren, die man mit allen Sinnen hierherbringen will, indem man sie langsam ins Herz herunterholt, in den Bauch, sie hier auf dieser Erde fühlt und dann entlässt.

Hinter uns arbeitet ein riesiges Team – in allen Ebenen und Dimensionen. Allein dieser Körper ... Wenn Ihr wüsstet, wie viele Wesen daran beteiligt sind, dass wir den Arm heben können, dass wir laufen können, dass wir diese Impulse bekommen! Was Ihr hier seht, ist nur die sichtbare Form von all dem, was hinter mir und hinter allem im Unsichtbaren wirkt. Indem wir uns auf etwas ausrichten, setzen sich jene Kräfte sofort in Bewegung und beginnen diese Dinge zu verwirklichen.

Sich wirklich der schöpferischen Kräfte bewusst zu werden, ist gar nicht so leicht. Wie oft sind wir in zerstörerischen Gedanken bei alten Geschich-

ten, die wir noch auflösen möchten, oder bei Ideen, wo wir noch hinwollen? Wenn wir aber ins Avatar-Bewusstsein gehen, in dieses göttliche Bewusstsein, das wir tatsächlich haben, können wir wirklich in jene grosse Liebe zurückkehren, die wir ja sind. Überlegt mal, wie stark die Liebeschwingung von Jesus Christus in seinem höchsten Bewusstsein gewesen sein muss, wenn er augenblicklich Berge hat versetzen können oder wenn er geheilt hat!

In dieses grosse Liebesbewusstsein zurückzukehren erfolgt über das Herz. Wenn wir diese Kraft entfachen, kann sich alles von allein auf Heilung ausrichten. Viele Dinge sind, wie sie sind. Wir sind hierhergekommen, weil wir etwas Bestimmtes bringen wollten. Jeder Einzelne hat eine ganz spezielle Kodierung, und indem wir uns wieder zusammenschliessen, uns verbinden, uns erkennen und gegenseitig erinnern, geschieht ein ganz neues Werden – etwas, das noch nie dagewesen ist. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Ich sehe sie überall auf der Welt. Auf Kauai habe ich gesehen, wie die neue Erde geboren wird, wie neue Kristalle entstehen und wie die Menschen sich zusammenschliessen. Wir sehen es in Ägypten – überall erwacht die Gemeinschaft.

Wir sind nahe am Händereichen. Doch zuerst müssen wir in unsere Präsenz kommen, in unsere Anbindung. Nicht alles verträgt sich mit allem. Aber in der grossen Harmonie hat alles seinen Platz. Wenn wir ständig in Zweikämpfe gehen, wenn Feuer und Schnee sich bekriegen, wird keiner von beiden gewinnen. Der Schnee hat seinen Platz, und das Feuer hat den seinen. Und wenn wir anerkennen, dass alles seinen eigenen Plan hat und bestimmten Feldern dient, entsteht Frieden. Dazu gehört die Präsenz, das Hiersein, das Zu-sich-Kommen. In dieser grossen Stille regenerieren wir uns von innen heraus.

Jeanne Ruland ist Buchautorin, Seminarleiterin und geistige Heilerin. Seit Langem erforscht sie Lichtstätten in vielen Dimensionen. Sie kann auf einen reichen theoretischen und praktischen Erfahrungsschatz im Umgang mit den geistigen Kräften zurückgreifen und sich ganz aus dem Moment heraus im Einklang mit der Zeitqualität führen lassen. Mit grosser Freude und Liebe teilt sie ihr Wissen, um Menschen an die unbegrenzte Kraftquelle und das Potenzial im Inneren zu erinnern. Homepage: www.shantila.de